

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

277 (4.12.1903) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

erschient täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg.
monatlich 55 Pfg., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt, durch die Post
besogen vierteljährlich 3 Mk.
25 Pfg., mit Postgebühren 3 Mk. 65 Pfg.
Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 851.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die leichthaltige Beil-
gabe oder deren Raum 20 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Zusätze nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Aldersstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 277. 2. Blatt.

Freitag, den 4. Dezember

1903.

Was erwarten die Handwerker vom neuen Reichstage?

Das Handwerkergesetz, das im Jahre 1897 dank der
wichtigen Bemühungen der Zentrumsfraktion ins Leben
getreten ist, zeigt bei seiner Durchführung, welche Vor-
teile hier dem Handwerk zugeführt werden. Die Organi-
sation des Handwerks schreitet voran, die Handwerks-
kammern geben eine Fülle von Anregungen und vertreten
mit Entschiedenheit die Interessen ihrer Auftraggeber; in
der Lehrlingsausbildung zeigen sich sehr zu begrüßende
Schritte. Doch muß sich der Reichstag vor Augen stellen,
dass es noch nicht genug des Schutzes ist, der dem
Handwerk ringenden Handwerker zu bieten ist. Gerade
die Durchführung des Handwerkerfortbildungsgesetzes zeigt täglich,
dass noch so viele Lücken bestehen, die bald ausgefüllt
werden müssen. Da ist vor allem die schwierige Grenz-
regulierung zwischen Fabrik und Handwerk; wenn es
auch als abgeschloffen angesehen werden muß, den Be-
griff Handwerk in eine Gesetzesbestimmung zu gießen, so
ist doch der heutige Zustand unhaltbar geworden, wo in
jedem Handwerkskammerbezirk verchiedene Urteile über
die Angehörigkeit zur Innung und Handwerkskammer
gefallen werden. Dieses mißliche Verhältnis rührt daher,
dass über die Zugehörigkeit zum Handwerk die Verwal-
tungsbehörden entscheiden, über den Eintrag in das
Handwerksregister aber die richterlichen Instanzen. Es
müßte deshalb eine einheitliche Instanz hierfür geschaffen
werden; Vertreter der Handwerks- und Handelskammern
sind hierfür beizugeben und es wird sich eine einheitliche
Anspruchung von selbst ergeben. Allerdings wird sich
hierbei zeigen, dass mit der Zweiteilung „Fabrik und
Handwerk“ nicht mehr auszukommen ist; es gibt heutzu-
tage „Fabrik“, „Handwerk“ und „gemischte Betriebe“.
Eine Grenzregulierung aber ist im Interesse des Hand-
werks geboten. Ferner erfordert die Gewerbeordnung
einen Ausbau nach der Richtung, dass nur derjenige
Lehrer halten darf, der die Meisterprüfung bestanden
hat; dann erst erbalten wir Ordnung im Lehrwesen und
das Publikum hat seine schönsten Tage hinter sich.
Ergänzend hierzu hat sich der Verband der badischen
Gewerbevereine schon für diesen Vorschlag erklärt; die
gesetzliche Festlegung desselben nützt dem Handwerk mehr
als alles Nützen nach dem Beschäftigungsstand, der
unter den heutigen Verhältnissen doch nicht allgemein zu
erreichen ist. Für die Handwerker allerdings müssen
wir diesen ganz entschieden fordern, wie endlich auch
einmal die Forderungen der Bauhandwerker unter die
Bewusstseinsgrenze einzutreiben, um diese gegen das Spekulantentum
zu schützen. Die Frage der Alters-Innovationsver-
änderung der Handwerker muß näher geprüft werden;
wünschenswert ist die Urteile der Handwerkskammern ge-
meinsam zu werden, um zu erfahren, ob die Handwerker
selbst diese wünschen; die Begleichung hierfür hat schon
mehrfach nachgelassen. Die gesetzlichen Bestimmungen
über den Kaufhandel sind strenger durchzuführen. Das
sind einige aus den vielen Wünschen, die die Handwerker
als Weltanschauer dem Reichstage bieten. Sie hegen
die feste Überzeugung, dass die Zentrumsfraktion, die schon
sehr die Interessen der Handwerker gut und erfolgreich
vertreten hat, dies auch in den kommenden 5 Jahren tun
wird und diese Hoffnung wird sie nicht läugnen. Man
hat zwar von einigen Seiten versucht, eine eigene
Mittelstandspartei zu gründen; aber dies ist der
schwerste Schlag, der dem Handwerk verfehrt werden
kann. Eine solche Sonderinteressenpolitik hat die eine
härteste Folge, dass kein einziger Handwerker mehr in den
Reichstag einget. Innerhalb des Zentrums herrscht

das größte Entgegenkommen für die Handwerker; es
liegt ganz allein an diesen selbst, sich mehr als bisher
zur Geltung zu bringen. Intelligente Köpfe müssen sich
sozialpraktisch betätigen, um die Aufmerksamkeit auf sich
zu lenken und dann geht von selbst der Wunsch in Er-
füllung, mehr Handwerker in den Parlamenten zu sehen.
Aber zwei Neben über die Zwangsinnung und den Be-
schäftigungsstand allein reichen nicht aus. Neue Bahnen
sind zu suchen; der genossenschaftliche Weg wird noch
viel zu schwer betritten. Gewiß hat die Gesetzgebung
noch manche Lücke; wir haben selbst mehrere derselben
genannt; aber diese werden um so rascher ausgefüllt, je
mehr die Handwerker sich selbst rühren und ansetzen.
Die geistigen Kräfte, die in den Handwerkskammern
sekretären in den Dienst des Handwerks gestellt sind,
müssen ihr Kapital in dieser Richtung nutzbringend an-
legen, um die Handwerksbewegung vor Vernichtung zu
bewahren. Gewiß pulsiert jetzt schon frisches Leben,
das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Deßhalb
ist es doppelt verwünscht, wenn die Sozialdemokratie das
Handwerk im allgemeinen für verloren ansehen will; die
heutigen jungen Kräfte zeugen von starkem Lebensmut.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember.

Die Eröffnung des Reichstages findet
heute am Donnerstag in herblichster Weise statt; um
11 1/2 Uhr ist Segensdacht für die katholischen Mit-
glieder in der Hedwigskirche. Wie wir aus besser
Quelle erfahren, wird der Reichstag nicht durch den
Kaiser, sondern den Reichskanzler eröffnet werden.
Es ist das erstmal seit der Regierung Wilhelms II.,
dass er einen neu gewählten Reichstag nicht selbst eröffnet;
die vorgenommene Operation ist die Ursache der Ver-
änderung. Die erste Plenarsitzung findet heute Donnerstag
um 2 Uhr nachmittags statt.

Auf eine Änderung der Geschäftsord-
nung im Reichstage drängen sozialdemokratische
Gruppen; sie fordern Wiederberufung der letzterigen.
Nach dem bisherigen Uhu hat der Reichstag immer die
alle Geschäftsordnung ohne Widerspruch angenommen
und wird es auch diesmal zu halten wünschen, weil sonst
gar keine Grundlage für die Verhandlungen vorhanden
ist. Diese Praxis schließt übrigens gar nicht aus, daß
im Laufe der Verhandlungen Anträge auf Abänderung
gestellt werden können. Auch wir halten eine Reform
für geboten; doch darf diese nicht das einzige Ziel
haben, lediglich die frühere Geschäftsordnung anzunehmen;
die lex Nihilist (Abstimmung durch Karten) und die
lex Gröber (Beschränkung der Redezeit auf 5 Minuten
für Vorträge zur Geschäftsordnung) sind seitdem ganz
geradeherge, auch ohne jeden Abstraktionsversuch. Die
Bildung von 7 Abteilungen hat keinen praktischen Wert
und kann gerichtet werden; die Befugnisse des Präsi-
denten können erweitert werden, ohne daß den Rechten
der Abgeordneten zu nahe getreten wird.

Der Militäretat fordert für 180 Oberleut-
nantstellen ein auf 7200 M. erhöhtes Gehalt; diese
Forderung war schon im letzten Etat enthalten, wurde
aber im Reichstage abgelehnt. Die Unteroffizierstellen
sollen vermehrt und verbessert werden; die Begründung
hierfür fällt nicht schwer; selbst der „Vorwärts“ aner-
kennt, daß die Lage der jetzigen Unteroffiziere keine
glänzende ist; aber er lehnt „diesem System“ gegen-
über jeden „Wann und Groldchen“ ab. Eine höchst un-
freundliche Aufnahme wird die gewünschte Diktarkon-
zultage in den gemischtsprachigen Provinzen für die

mittleren und unteren Militärbeamten, wie für die Unter-
offiziere finden. Nachdem Breußen auf diesem Gebiete
politischen Vortritt gemacht hat, liegt für das Reich
doppelt kein Grund vor, die preussische Polenpolitik zu
unterstützen durch die Einführung solcher demoralisierend
wirkender Zulagen.

Die Reichsfinanzreform, über welche sich
im letzten Monat die einzelstaatlichen Finanzminister in
Berlin unterhalten haben, soll nach den Andeutungen des
sächsischen Kriegsministers erst im kommenden Jahr dem
Reichstage zugehen. Eine Reichserschaffungssteuer lehne
Sachsen ab, da jede direkte Steuer im Reich in das
Recht der Bundesstaaten eingreife. Damit ist überhaupt
jede direkte Reichsteuer ausgeschlossen, denn Einkommen-
und Vermögenssteuer sind schon ganz von den Einzel-
staaten beschlagnahmt. Bei der kommenden Staats-
beratung im Reichstage wird gewiß dem neuen Staats-
sekretär v. Stengel die Frage etwas gelüpft werden,
denn man mehr erfährt in dieser Sache.

Die Seelsorge der deutschen Katholiken
im Osten. Die preussische Regierung sucht nun auf
einem neuen Wege die Polenpolitik in ein besseres Geis
zu bringen. Die seitberigen Gewaltmaßregeln wie die
staatliche Subvention durch Zulagen, Ansehlungsfonds
u. s. w. haben gar keinen Erfolg gehabt. Das Schul-
wesen soll nach liberalen Rezepten dem Deutschtum im
Osten neue Sorge bereiten. Doch sind die seitberigen
Resultate gar nicht befriedigend. Nun versucht die Re-
gierung ein anderes Mittel; wie nämlich die „Kreuztg.“
erfährt, hat der neue Oberpräsident von Polen an die
„oberste katholische Kirchenbehörde“, also wohl an den
Erzbischof von Posen-Gnesen, ein Schreiben gerichtet,
in welchem er dieselbe ersucht, dafür Sorge zu tragen zu
wollen, daß in den national gemischten Gemeinden minde-
stens alle drei Monate deutscher Gottesdienst gehalten werde.
Wenn es sich hier um Gemeinden handelt, in denen
deutsche Katholiken in erheblicher Zahl wohnen, so wird
nicht der Verwunderung Ausdruck verleihen will, daß es
hierzu erst der Anregung der Regierung bedurfte. Die
deutschen Katholiken sollen sich selbst rühren und die be-
treffenden Ordinariate werden gewiß solchen Wünschen
entsprechen. Man denke nur daran, daß die Berliner
polnischen Katholiken gar andere Ansprüche stellen. Es
ist auch zu beachten, wie namentlich in Süddeutschland
die Ordinariate sich bemühen, für die italienischen Arbeiter
regelmäßige Gottesdienste einzurichten und hierfür keine
Pforten scheuen. Da ist aber religiöse Fürsorge für die
deutschen Katholiken nicht minder nötig, sonst erleidet
der Katholizismus im Osten riesige Verluste durch Miss-
e und Indifferentismus.

Die Eisenbahnfrage taucht immer wieder
in den einzelstaatlichen Parlamenten auf. Im württem-
bergschen Landtage fand im letzten Sommer eine sehr
eingehende Debatte über die gegenwärtigen Einseitigkeiten
eines Bahnerwerbs statt: vom Reiche wurde
Mildtätigkeit gefordert; eine nicht zu unterschätzende Stimmung
im Lande will aber sofort sich der preussisch-beißen
Gemeinschaft anschließen, was die Regierung ablehnt.
Die sächsische Regierung scheint auf demselben Boden zu
stehen; der dortige Finanzminister hat sich am Montag
sehr scharf gegen einen Anschlag an das preussische Re-
giment ausgesprochen. In der bairischen Reichstagskammer
erhob an demselben Tage Prinz Ludwig, der künftige
Thronfolger, seine Stimme, um die Einzelstaaten zu er-
suchen, die gegenwärtige scharfe Konkurrenz zu mildern.
Wenn Bayern damit den Anfang macht, ist gerade für
Süddeutschland sehr viel gewonnen.

Aus dem sozialdemokratischen Partei-
lager. Das psychologische Mittel Webers ist wieder in
Gnade angenommen worden; Genosse Wehring hat die
Mitarbeit an der „Neuen Zeit“ bereits aufgenommen. —
Der Berliner „Jehn Gebote“-Hoffmann hat nicht um-
sonst in Dresden so stark gegen die Revisionisten ge-
wütet; er erhält bereits seinen Lohn. Im 22. sächsischen
Reichstagswahlkreis, der seit Jahren der Sozialdemo-
kratie sicher ist, wurde er als Kandidat aufgestellt; am
16. Juni d. J. war hier Graf Doensbroeck liberaler
Gegenkandidat. Nun kann er ein Länglein wagen, um
die Kulturblüten der Sozialdemokratie am eigenen Leib
zu erfahren.

Baden.

Karlsruhe, 3. Dezember.

Der neue Landtag

hat ziemlich viele neue Leute. Das fällt besonders
auf bei der sozialdemokratischen Fraktion, die zu zwei
Dritteln aus parlamentarischen Neulingen besteht.
Nur Kramer und Eichhorn abtreten schon im voran-
gegangenen Landtag die parlamentarische Lust; die
vier anderen Sozialdemokraten sind „Neue“. Die
Nationalliberalen haben fünf, die dem Landtag noch
nie angehört. Es sind das die Herren Dr. Schnei-
der-Lehr, Schneider-Pforzheim, Dr. Weiß-Eberbach,
Graf-Bretten und Claus-Schwezingen. Letzterer
ist einstweilen nur halb im Reichstag, denn um die
Gültigkeit dieses Mandats wird gestritten, wie die
gestrige Sitzung bewies; die Kommission, welche sich
mit seiner Wahl befaßte, kam gestern noch zu keinem
Resultat. Sein Mandat ist das einzige, das durch die
Wahlprüfung gefährdet erscheint, während Dr.
Weiß-Eberbach und der rote Apotheker Hub in Karls-
ruhe-Land Gnade gefunden haben in den Augen des
Landtags und nunmehr unbestrittene Abgeordnete
ihres Bezirkes sind, wenn auch beide Mandate be-
stritten worden waren. Die Aufhänger (Karls-
ruhe-Land) Bauernbündler bekamen einen moralischen
Denkfetzel, weil einige in terroristischer Weise
durch Kapitalhündung und Vereinsauslöschung
Wähler zu beeinflussen suchten.

Auch das Zentrum hat fünf Abgeordnete, die dem
vorigen Landtag nicht angehört. Die Herren
Bisler-Freiburg, Duffner-Zurwangen, Morgen-
thal-Erlingen, Schmidt-Baden-Land, waren noch
nie im Parlament, Herr Rechtsanwalt Kopf dagegen
ist kein parlamentarischer Neuling, wenn er auch im
letzten Landtag fehlte. Die Demokraten haben wieder
ihren Venedey von Konstanz geschickt, der von früher
her bekannt genug ist.

Die Vertreter des vierten Standes, die Sozial-
demokraten, nehmen sich mit ihren runden Ge-
sichtern und goldenen Zähnen gut bürgerlich aus;
auf dem Platz des jugendlichen Eichhorn ist nun ein
würdiger Genosse mit langem grauem Haar, das
ebenfalls gut bürgerlich geputzt ist. Nach dem
Bild, das man sich so ebenhin von Vertretern des
vierten Standes macht, würde man diese im Landtag
viel eher in den Reihen des Zentrums oder der Natio-
nalliberalen finden als auf den gepolsterten Sitzen,
welche die Genossen einnehmen.

„Ach eröffne die Debatte! — Ach schließe die De-
batte. Die Wahl ist für unbeanstandet erklärt.“ So
hieß es in der gestrigen Sitzung fortwährend, ohne
dass jemand sprach außer dem Berichterstatter der

Deutsche Kapuziner auf den Karolinen.

(Schluß)

Eine weitere Ursache des sittlichen Tiefstandes der
Karolinerbevölkerung ist ihre Faulheit und Untätig-
keit. Der Papstmann z. V. arbeitet gar nichts, so lange
er die Kokosnüsse über seinem Haupte unter dem
Palmenwedeln dämmeln sieht. Da der Kokos zu allem
braucht und für alle Lebensverhältnisse etwas bietet,
so hat der Papstmann bei der großen Verbreitung der
Kokospalme stets genug zu leben. Woju also arbeiten?
Nein! Er erbt lieber unter Palmen spazieren,
besucht seine Freunde oder verammelt sich lieber mit
ihnen im Gemeindefest, wo gemeinsam beraten,
geplaudert und geschlafen wird. So hängt dem
Papstmann also der Himmel gerade so voll Vorzeigen,
wie seine Palmen voll Nüsse, und nur wenn Kranke
auf der Trodenheit die Ergiebigkeit der Palmen
stark beeinträchtigen, lernt er wieder einmal, und
dann im buchstäblichen Sinne, die Karolinen selbst aus
dem Feuer zu holen.

Dieer Bedürfnislosigkeit des Papstmannes hinsicht-
lich der Nahrung entspricht seine Abneigung gegen
den „Meiderlirus“, Mordzeitungen hält er keine und
wünscht er keine. Der Papstmann trägt „Nudsen“ und
Nude ohne Tüchlein, nämlich gar keine; dagegen
schleppt er in einem Störbeleid aus einem Kokos-
schale allerlei Artikel mit sich herum, wie:
Kofak, Spiegel, alte Nadel, gefundene „Hofentropfen“
der Weisen, Wangennüsse zum Kauen, und die unfehl-
bare Kalkbilde aus Vambus zum „Wessern“, einen
Kochtopf zum Doffnen der Kokosnüsse, gefundene
Kochschüssel zum Nauden, Streichhölzer, Schleif-
stein, Kashtischen, Faser zum Binden, ein Stück
altes Eisen und noch 20 andere Dinge. Unter dem
Namen trägt er ein Brett, das ihm als Unterlage
dem Niederigen dient, damit er seine „Hose“ nicht
schmutzt. Ein auf der nackten Schulter hängendes
Handbeil, das er in hunderten Fällen und Angelegen-
heiten in der allergeringsten Weise zu handhaben
versteht, vollendet den „Anzug“ bzw. die Ausrüstung.
Während die schlanten, gefälligen, nicht selten
schönen Gestalten der jüngeren Männergeneration

den abstoßenden Anblick einigermaßen mildern, ge-
währen die kleinen Weiber in ihrem einzigen, furch-
bar dünn und wulstig um die Hüften gelegten Jaser-
rod, der bei jedem Schritt hin und herwackelt und die
göttigen, schmüßigen Franzosen um die Unterohren
herumschlingt, einen widerwärtigen, unästhetischen
Anblick, zumal wenn sie mit 25 und 30 Jahren be-
reits in ruinösen Zustand übergeben.

Unter solchen Umständen ist es für Europäer denn
doch keine so besondere Lust, dorten unter den Palmen
zu wandeln, zumal für das Reibes und des Lebens
Zusammenhang die Auswahl zu fugender Nahrung
mittel einzuweilen noch recht gering ist.

Abgesehen von einigen Landesfrüchten, die zum
Teil erst naturalisiert sind, Ananas, Bananen, Pa-
paya, Kokosnüsse, deren frische Milch er höchstens
dann einmal schlürft, wenn ihn nach langer Kahr-
fahrt auf der sonnenglühenden See oder einem er-
müdenden Spaziergang durch die Schwüle der feuch-
ten Wälder das Wasser zu dünn und das Tropen-
bier zu dick ist, ist er auf das sehr zweifelhafte
Mischfutter angewiesen. An Früchten herrscht zwar
kein Mangel, weder an guten noch an giftigen, dafür
aber um so mehr an Fleisch.

„Denn da“, wie Vater Sales in seinem unvollständigen
rheimschen Sumor sich ausdrückt, „die Rindvieh-
zucht hier erst noch „in den Kinderhänden“ steht,
Schwarz- oder Rotwild auf Jap nicht existiert, die
Kahen zu mager und die Gunde zu schäbig sind, so
bleibt als Hauptfleischnahrung nur das Vorkentier.
Aber man würde diesem nützlichen Gegenstände Un-
recht tun, wenn man ihn mit der deutschen „Echtfau“
auf die gleiche Stufe stellen wollte; denn nach der auch
hier geltenden Erfahrungregel: „Wie das Futter, so
das Vieh“, ist das Schwein hier infolge der haupt-
sächlich aus Kokosnüssen, Kokosfleisch und Kokosmilch
bestehenden Nahrung ein Geter, das zwar auch Vorsten
und 4 niedliche Föhren hat und seine Abneigung vor
der Schlachtkant in denselben Klagenönen beinahe wie
zu Hause, dem es aber nicht im Traume einfällt, sich
etwa fästigen Schinken oder fetten Spack beizulegen.
Im Gegenteil, außer einigen fleischähnlichen Gebil-
den in Vorder- und Hinterlagen, und einem dünnen
Fleischgänger um die Rippen besteht der halbweiße

Grünzer hier aus einer schwabbeligen, wässrigen,
schwammartigen Masse, die Darwin für eine Zwi-
schentufe zwischen Speck und Fett erklärte würde.
Als sonstige genießbare Fleischlieferanten kommen
für Jap noch einige Fiegen in Betracht.

Die tägliche Kost besteht für die armen Kapa-
zinermissionäre hauptsächlich aus Reis und Bohnen.
Morgens um halb 7 Uhr gibt es schwarzen Staffee
o hure Brot; um halb 12 Uhr oder 12 Uhr als
Mittagsessen einen Teller Reis, einen Teller weiße
Bohnen, und da der Gouverneur Wittwitsch und
Samstags etwas Schweinefleisch isst, so haben wir,
wie Vater Viktorin schreibt, seit dem 14. Juni auch
mittags Fleisch. Als Abendessen gibt es einen Teller
Reis oder Bohnen, manchmal auch ein Ei dazu. In
der Zwischenzeit von 12—3 Uhr heißt es schlafen
und dursten.

Wäre nur nicht immer Schmalhans Küchenmeister
bei den armen Kapuzinern auf den Karolinen, so
ließe es sich dort wohl schon einigermaßen erträglich
leben.

„Denn trotz der stets gleichbleibenden hohen Tem-
peratur mit 25—28 Grad R. oder 30—35 Grad C.
ist die Hitze wegen der selten ausbrechenden frischen
Seebriege ganz gut auszuhalten und das Klima zu-
traglich und gesund. Sämtliche Tropenkrankheiten,
wie Malaria zc., sind dort völlig unbekannt, wenn
man absieht von dem durch die warme Temperatur,
durch die nirgends fehlenden Mosquitos und ver-
ackelten Schweiß hervorgerufenen Hautausschlag, den
fog. roten Hund, der den ganzen Körper bedeckt und
jeden Neuling befällt. Diese „Krankheit“ ist eine
sehr lästige als gefährliche Mutteränderung, mit der
Bildung leichter Gesichtswürchen verbunden; sie dauert
nicht lange und beeinträchtigt in keiner Weise die täg-
liche Beschäftigung.“

Diese hochinteressanten Mitteilungen der Patres
Viktorin und Sales gewähren uns einen tiefen
Einblick in die religiösen und politischen, sozialen
und moralischen Zustände der kleinen Völker auf den
beiden Hauptinseln der Karolinen, für welche die
beiden Missionäre ihre ganze apostolische Liebe und
Begeisterung und ihre beste Lebenskraft zu opfern
bereit sind.

Aber was ist da nicht alles noch zu tun, mit mir
zu erhalten und zu retten, was noch beizubehalten, zu
bessern und zu heben, was schadhast und brüchig ge-
worden ist. Dabei sind sie so allein, so verlassen,
so arm und bedürftig, und doch so hehrstimmlos und
beiseiden, daß es einen jammert und erbarmt. Von
4 Uhr morgens früh bis 9 Uhr abends, bei färglicher
Kost, in tropischer Hitze fast fortwährend in Anspruch
genommen, ohne ausreichende und sichere Kenntnis
der Sprache und Sitte der anvertrauten Seelen, eben
Priester und Mönch, dann Lehrer und Schüler zu-
gleich, Berater und Mahner, Helfer und Ketter in
geistiger und leiblicher Not, im fremden, wilden
Land, unendlich weit entfernt von Heimat, Eltern
und Freunden, abgeschlossen von aller Kultur und
Zivilisation, einzig darauf bedacht, allen alles zu
werden, zu sein und zu bleiben: Das verlangt einen
Serosismus, eine Seelen- und Charakterstärke, die
selbst Engeln Staunen und Verwunderung abnötigen
muß ob der Robeit und Erhabenheit einer so fohler
Selbstverleugnung und Aufopferung fähigen Men-
schenseele. Jürwahr, es bedarf eines vom mensch-
lichen Willen nicht allein abhängigen, wohl aber gott-
geleiteten Opfermutes, um Menschen von so entsetz-
licher Entartung und fittlicher Verdorbenheit wieder
aufzurichten und gottähnlich zu gestalten, wie sie die
Bewohner der weit zerplitterten Inselgruppen der
Südsee in so außerordentlich reicher Mannigfaltigkeit
darbieten.

Verfagen wir dem Gedemut unserer lieben
Missionäre nicht unsere Hochachtung, nun, so verfagen
wir ihnen auch nicht unsere geistige und materielle
Unterstützung. Greifen wir nicht nur gerührt aus
Fern, sondern auch in unsere Borse und senden wir
unser großen und kleinen Gaben und Spenden für
die deutschen Karolinenmissionenpatres an den hochw.
Herrn Vater Gregor M. in der Provinzial der
rheinisch-westfälischen Kapuziner-
provinz zu Sankt Augustin bei Stralburg im
Elsaß oder an das Kapuzinerkloster in
Sigolsheim im Elsaß. Gott vergelte es reich-
lich wieder!

Wahlprüfungskommission und dem Alterspräsidenten Klein. Nur einige Male gab es längere Ausführungen bei Karlsruhe-Land und Schenkingen-Ladenburg. Zur Debatte meldete sich aber niemand. Der konservative Abgeordnete hätte wohl zur Wahl Karlsruhe-Land gesprochen und vielleicht mit Erfolg; aber der konservative Abgeordnete ist eben nicht mehr vorhanden und der Genosse Luz fungiert nun an seiner Stelle als rechtmäßig gewählter Abgeordneter von Karlsruhe-Land.

Interpellationen wurden gleich vier angekündigt, zwei von den Sozialdemokraten, eine von den Nationalliberalen und eine vom Zentrum. Die eine der Sozialdemokraten und die der Nationalliberalen beschäftigt sich mit den Schiffsabgaben. Die andere sozialdemokratische scheint uns sehr vorzeitig eingebracht. In Brödingen starb nämlich ein Schulknabe, der, wie die ärztliche Untersuchung feststellte, an Augentuberkulose litt, auch war die Lunge angewachsen. Kurze Zeit bevor er starb, soll ihn der Lehrer in der Schule ziemlich unartig bestraft haben, so daß die Vermutung nahe liegt, diese körperliche Züchtigung sei Anlaß zu dem früh eingetretenen Tode. Kaum ist die ärztliche Untersuchung beendet, soll die Sache bereits im Landtag besprochen und daraus eine cause celebre gemacht werden. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Züchtigung zum Tode beigetragen hat, so ist das schlimm genug; aber man hätte ruhig abwarten dürfen, ob die Sache nicht auf dem Disziplinärweg abgemacht werden könnte. Ist die Vermutung unrichtig, so sieht der große Apparat einer Interpellation in keinem Verhältnis zur Bedeutung der Sache und schadet nur dem Lehrer und dem; daß die körperliche Züchtigung in der Schule ganz aufhört, das — so hoffen wir im Interesse der Lehrer und der Schule — wird die sozialdemokratische Interpellation nicht zustande bringen.

Eine Interpellation, von der das katholische Volk Wadens mit der größten Befriedigung hören wird, hat das Zentrum eingebracht. Die Interpellation fragt die Regierung über die Modalitäten der Verhandlungen wegen Zulassung von Männerlästern. Bekanntlich hat ja Minister v. Dusch von solchen Modalitäten auf dem letzten Landtag gesprochen. Zugleich soll die Regierung die Gründe angeben, wenn die damals angelegten Erwägungen zu einem negativen Resultat geführt haben. Die Interpellation trägt die Unterschrift sämtlicher Zentrumsgesandten an der Spitze Lehner. Man hat so etwas allgemein bei der Weisheit des Zentrums erwartet. Ebenso echt wohlwollend und zeitgemäß ist ein Antrag, das Zentrum mit Lehner an der Spitze eingebracht hat bezüglich der Einquartierungslosen. Die badische Regierung möge beim Bundesrat darauf dringen, daß die Vergütungen für den Schaden bei den Wandern bessere würden. An lebhaften Sitzungen dürfte es deshalb in dieser Landtagsperiode nicht ganz fehlen.

Ueber das Eisenbahnunfall auf Station Herbolzheim
wird von amtlicher Seite gemeldet:
Die Maschine eines Arbeitszuges fuhr am 2. Dezember auf der Station Herbolzheim der Maschine des dies Station ohne Halt durchfahrenden Schnellzuges 7 in die Flanke. Infolge des unglücklichen Anpralls wurde die Arbeitszugsmaschine vollständig zerstört und die Schnellzugsmaschine über die östliche Bahnabfuhr hinunter geworfen und schwer beschädigt, der Gepäckwagen quer über beide Gleise gestellt, zwei Personenwagen über die östliche Weisung herabgeworfen, die folgenden Wagen blieben entlang auf dem Bahndörper; ferner wurde das östliche Gleis auf eine kurze Strecke zerstört. Das westliche Gleis war von 2 Uhr an wieder fahrbar. Getötet ist der Heizer des Schnellzuges, Winterbauer, verletzt der Führer des Schnellzuges, Janger, der Führer des Arbeitszuges, Dit, ferner der Gepäckschaffner Hirschenmann. Außerdem sind 10 Reisende leicht verletzt. Namen werden nicht festgestellt, weil sie die Reife vorsetzen. Von 2 Uhr nachmittags konnte einseitiger Betrieb aufgenommen werden; bis dahin wurde der Betrieb durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.
Weiter erzählt man hierzu noch folgendes:
Der Materialzug war im Begriff, über das

Stromengebiet zu fahren und nahezu in Stagerer, aus der Schnellzug heranbrachte und der Lokomotive des Materialzuges quer in die Flanke fuhr, wobei die Schnellzugsmaschine sich vom Zuge löste, entgleiste und auf der Damme hinunterfuhr. Die Wagen sprangen noch eine Strecke weiter, wobei sich der Gepäckwagen quer über die Gleise stellte und einige Wagen umstürzten. Die beiden hinteren Wagen, welche hauptsächlich mit Reisenden besetzt waren, blieben auf den Schienen liegen.
Aus Herbolzheim langten schon um 8 Uhr mit Entzug die Sanitätskompanie des Männerhilfsvereins und des Landwehr- und Reservistenvereins „Welfort“, sowie Ärzte der Klinik und des Hospitals auf der Unfallstelle zur sofortigen Hilfeleistung an. Herr Generaldirektor Roth und höhere Betriebsbeamte haben sich sofort von Karlsruhe aus zur Unfallstelle begeben. Wer das Unglück verschuldet, ist noch nicht festgestellt. Der Lokomotivführer des Schnellzuges liegt schwer verwundet in Herbolzheim.

Kleine badische Chronik.

Heidelberg, 30. Nov. (Pädagogium Neuenheim.) Vergangenen Samstag ist der jüngste, vierzehnjährige Sohn des Fürsten von Montenegro, Prinz Peter, in das Pädagogium Neuenheim als Schüler eingetreten. Er wird in der Pensionvilla des Direktors des Pädagogiums Dr. Holz Wohnung und in dessen Familie Verpflegung und Aufsicht finden. Im übrigen wird er mit den Pensionären des Herrn Dr. Holz (einigen Ausländern und Deutschen) in kameradschaftlichen Verkehr treten und in diesem kleinen Kreise seine Jugendzeit bis zum Übergang zur Hochschule verbringen. Der Umstand, daß wieder ein Sprößling aus fürstlichem Hause dem Pädagogium zur weiteren Ausbildung anvertraut wird, legt ein berechtigtes Zeugnis dafür ab, daß hervorragenden Aufstiege der Anstalt über die Grenzen ihrer bisherigen Tätigkeit hinaus zu gehen beginnt.

St. Blasien, 1. Dez. In der gestrigen Bürgerauskunftung wurde die Errichtung einer weiteren Hauptlehrerstelle an der Volksschule und die Anstellung einer weiteren Lehrkraft an der Gemeindeschule genehmigt.

St. Blasien, 1. Dez. In St. Blasien fand am Sonntag die Erntedankfestfeier der goldenen Hochzeit statt. Der Großherzog ließ ein Gedächtnis überreichen und der Großherzog fand ein in herlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben und ein Geschenk in Form eines Gefäßes.

St. Blasien, 2. Dez. Der Verleger des „Bad. Volksblattes“ Herr Buchdruckereibesitzer Jos. Guggel hat mit 1. d. M. eine Sortiments- und Handlung eröffnet, welche die Firma „Buchhandlung des „Bad. Volksblattes“ (Guggel u. Kretschmer) führen wird. Der Teilshaber Herr J. Kretschmer war lange Jahre hindurch in der Buchhandlungsbetriebsleitung in leitender Stellung tätig und bietet somit die beste Gewähr für eine entsprechende Entwicklung des neuen Unternehmens.

St. Blasien, 2. Dez. Vorgesien fand hier die Wahl einer Kirchen-Gemeindeverwaltung statt. Die Beteiligung war eine sehr rege. Von 700 Wahlberechtigten haben 600 gewählt. Das Hauptinteresse drehte sich bei dieser Wahl um den Neubau einer Kirche in Gersheim. Im Vorausschuß von circa 400 000 Mark, womit allen Ansprüchen nach die Unterbauten nicht recht einverwandelt sind. Wie der „Mörs- und Bälcherbote“ mitteilt, wurde in der darauffolgenden Nacht die Baustütze erbroyen und die Baustellen, welche dort verriegelt aufbewahrt waren, zum Teil entleert.

St. Blasien, 2. Dez. An der diesjährigen Pfingsten hat hier das Zentrum der Hauptkirche ganz gründlich aufgeräumt; einige alte „Burgen“ und Häuschen fielen dem Elemente zum Opfer. An deren Stelle erheben sich jetzt drei große dreistöckige Häuser und im Parterre derselben sind Laden mit Schaufenstern vorgesehen. Der „Schnitz“ über den Brand, über dessen Entstehungsurache man heute noch nicht klar ist, wird angefaßt der neuen Gebäude wohl leicht zu überwinden sein. Die Abgeordneten waren verärgert. Die Hauptstraße hat jetzt ein ganz anderes Aussehen bekommen.

St. Blasien, 2. Dez. Das seltsame Fest der goldenen Hochzeit kamien in Guggel und die Festschmückung der Eheleute begangen.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

Lokales.
Karlsruhe, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
— **St. Josephshaus.** Ermöglicht durch den guten Erfolg ihrer Theateraufführung vom verflohenen Sonntag beabsichtigen die Abkömmlinge des St. Josephshaus eine Wiederholung des Dramas „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ zu veranstalten, und zwar am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale wie das erste Mal („Café Roma“). Das Komitee dieser Wohltätigkeitsaufführung glaubt keine Beschränkung zu tun, wenn es auch jetzt wieder die Katholiken Karlsruhes zu stütziger Unterstützung des charitativen Werkes und zu zahlreichem Besuch der wirklich lehrreichen Aufführung einladet.
— **Der naturwissenschaftliche Verein** hält am Freitag den 4. Dezember, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Wilfer über „Anthropologische Neugierigkeiten“ referieren wird.

St. Blasien, 3. Dezember.
—